

Editorial

2012 wird wohl als das Jahr der Œuvrekataloge in die Geschichte von SIK-ISEA eingehen. Erstmals publizierte das Institut Werkverzeichnisse von Künstlerinnen, und dies gleich von dreien: von Eva Aeppli, von Aloïse Corbaz und von Verena Loewensberg. Zudem liegt nun der zweite Band des Catalogue raisonné der Gemälde von Ferdinand Hodler vor, der den Bildnissen gewidmet ist. Gut voran schreiten die Arbeiten am Band zu Hodlers Figurenbildern sowie an den Œuvrekatalogen von Cuno Amiet und Niklaus Manuel.

Roger Fayet, Direktor

Zu Beginn des Jahres 2013 konnte SIK-ISEA den zweiten Band des Catalogue raisonné der Gemälde von Ferdinand Hodler präsentieren. Die Publikation ist den Bildnissen gewidmet und schliesst an den ersten Band über die Landschaften an. Neben den Selbstbildnissen des Künstlers verzeichnet der Œuvrekatalog Porträts von Freunden und Bekannten sowie Auftrags- und Modellbildnisse und erschliesst damit einen Schaffensbereich, der bislang wenig Aufmerksamkeit erhalten hatte. Damit ist ein weiterer Meilenstein erreicht – und bereits sind die Forschungen zu Band 3, der den Figurenbildern gewidmet ist, in vollem Gange. Bedeutende Fortschritte sind auch bei der Arbeit an den Werkverzeichnissen zum Renaissancekünstler Niklaus Manuel und zu Cuno Amiet zu verzeichnen. 2012 haben wir unsere Mitglieder sowie die Sammler von Werken Amiets um finanzielle Unterstützung angefragt, kann doch der Catalogue raisonné des gemalten Frühwerks von Cuno Amiet nur dank mäzenatischer Hilfe realisiert werden. Wir sind überaus glücklich über das grosse Wohlwollen, mit dem unser Anliegen aufgenommen wurde, und möchten sehr herzlich dafür danken.

Im Bereich der Œuvrekatologe war 2012 das Jahr der Frauen: Drei der vier publizierten Werkverzeichnisse sind dem Schaffen von Künstlerinnen gewidmet. Das Werkverzeichnis Verena Loewensberg, verfasst von Henriette Coray Loewensberg und Elisabeth Grossmann, erschliesst ein Werk, das, situiert im Kreis der sogenannten Zürcher Konkreten, sich durch eine originelle und freie Auffassung von Konstruktiver Kunst kennzeichnet und gerade darin seine Qualität entwickelt. Mit dem Œuvrekatalog der heute in Frankreich lebenden Künstlerin Eva Aeppli veröffentlichte SIK-ISEA sein erstes rein elektronisch publiziertes Werkverzeichnis. Im Auftrag der Künstlerin erarbeitete Susanne Gyger in der SIK-ISEA-Datenbank einen Œuvrekatalog, der rund 400 Arbeiten aus den Gattungen Plastik, Malerei und Zeichnung umfasst. Das Schaffen der Westschweizer Art-Brut-Künstlerin Aloïse, rund 640 Zeichnungen sowie 20 grossformatige Werke, ist nun dokumentiert im Catalogue raisonné Aloïse Corbaz, den die Autorinnen Jacqueline Porret-Forel und Céline Muzelle im Auftrag der Fondation Aloïse verfasst haben und der, wie das Werkverzeichnis Eva Aeppli, kostenlos im Internet konsultiert werden kann.

Im Kontext der Erstellung von Werkverzeichnissen werden dem Archiv von SIK-ISEA immer wieder Originaldokumente aus dem Nachlass von Künstlern übergeben. Zudem sammelt das Institut seit Jahrzehnten systematisch Dokumente zum Kunstschaffen in der Schweiz. Entstanden ist auf diese Weise ein Archiv, das 200 schriftliche Künstlernachlässe, rund 19'000 Dossiers zu Kunstschaffenden und Kunstinstitutionen und einen Dokumentenbestand im Millionenbereich umfasst. Wir haben uns deshalb entschieden, dem Archiv von SIK-ISEA den Namen zu geben, den es aufgrund seiner Grösse und seiner Bedeutung verdient: *Schweizerisches Kunstarchiv*. Mit der neuen Namensgebung erweitert sich auch der Leistungsanspruch der Institution: Das Schweizerische Kunstarchiv soll als zentrale Infrastruktur zur Kunstforschung in der Schweiz fungieren, offen für die Wissenschaft, für den Kunstmarkt und die Sammler sowie für die kunstinteressierte Öffentlichkeit. Durch die Akquisition von bedeutenden Nachlässen soll das Schweizerische Kunstarchiv gezielt erweitert werden. Ausgebaut wird auch die Detailerschliessung der Bestände über die SIK-ISEA-Datenbank und die Digitalisierung der physischen Bestände. Zudem wollen wir die Bestände aktiv vermitteln, im Rahmen von Ausstellungen und Publikationen sowie über Online-Präsentationen, durch Führungen und Vorträge.



Zu den Nutzern des Kunstarchivs – Wissenschaftler, Studierende, Kuratoren, Restauratoren, Journalisten, Sammler, Kunsthändler – gehören auch die Professorial Fellows und Doctoral Fellows, die als Forschende für eine bestimmte Zeit am Institut weilen. 2012 waren zwei Professorial Fellows, ein Associate Fellow und sechs Doctoral Fellows aus fünf Ländern am Institut tätig. Im vergangenen Jahr neu ans Institut gekommen sind die Chemikerin Eleanor Cato, die über «Reactivity and material transport in paintings by Ferdinand Hodler, Cuno Amiet, and their contemporaries» forscht, sowie Prof. Dr. Peter Schneemann, Marianne Wagner und Simon Oberholzer von der Universität Bern, die am SNF-Forschungsprojekt «Konstellationen der Kunstbetrachtung in der Moderne und Gegenwart» arbeiten.

Mein grosser Dank gilt dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation des Bundes, der Bildungsdirektion des Kanton Zürich und der Stadt Zürich sowie den Stiftungen, Unternehmen, Gönnerinnen und Gönnern und Mitgliedern, auf deren treue Unterstützung das Institut zählen darf. Herzlicher Dank gebührt auch dem Stiftungsrat von SIK-ISEA und den Kommissionen, besonders der Präsidentin Anne Keller Dubach

und den Vizepräsidenten Prof. Dr. Andreas Beyer und Dr. Toni Schönenberger sowie den Mitgliedern des Vorstands des Vereins zur Förderung von SIK-ISEA. Auf die Mitwirkung eines langjährigen Mitglieds des Stiftungsrats werden wir künftig leider nicht mehr zählen können: Dr. César Menz, ehemaliger Direktor des Musée d'art et d'histoire in Genf, trat per Ende 2012 altershalber aus dem Gremium aus. Wir haben ihn als engagierten Vertreter der französischsprachigen Schweiz und der Welt der Museen erlebt und danken ihm herzlich für die gute Zusammenarbeit. Hier schliesse ich mit meinem lieben Dank an die Institutsleitung sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von SIK-ISEA, die einmal mehr mit ihrer Ambition und ihrer Kompetenz wesentlich zu den aussergewöhnlichen Leistungen des Instituts beigetragen haben.